

Interview mit Frau Sabine Betz, Deloitte, Präsidentin der CERA-Kommission

„Diese Ausbildung erweitert den Horizont“

Die Schweizerische Aktuarvereinigung erweitert laufend ihr Aus- und Weiterbildungs-Angebot. Neu können sich Schweizer Aktuare ein Diplom in Risiko-Management erarbeiten. Wir haben uns mit Sabine Betz, Präsidentin der CERA-Kommission der SAV, unterhalten.

Frau Betz, was ist CERA?

CERA, Certified Enterprise Risk Management Actuary, ist zum Einen ein Titel, den ein qualifizierter Aktuar für eine Zusatzqualifikation im Bereich Risk Management erwerben kann. Zum anderen ist CERA ein Verein, der den Aktuarsvereinigungen (engl. associations) erlaubt, diesen Titel zu vergeben.

Und diesen CERA-Titel können ab jetzt auch Schweizer Aktuare erwerben?

Genau. Die Ausbildung findet in Deutschland statt, doch die SAV wird die Titel (Awards) vergeben. Es gibt ein zweistufiges Aufnahmeverfahren für Aktuarsvereinigungen bis diese den CERA-Titel verleihen können: Zuerst wird man Acceding Party, was die SAV jetzt bereits ist. Dann kann man von CERA den Status Award Signatory erhalten, was wir in 2013 anstreben.

Wie ist die Ausbildung ausgestaltet?

Es gibt sechs Ausbildungsmodule: 1. Grundlagen und Rahmenbedingungen des Enterprise Risk Managements; 2. Quantitative Methoden; 3. Klassifizierung und Modellierung von Risiken; 4. Instrumente des Risikomanagements und der Risikosteuerung; 5. Prozesse der ERM; 6. Seminar zum ökonomischen Kapital.

Insgesamt stehen 14 Ausbildungstage an, plus jeweils eine Prüfung pro Ausbildungsmodul. Die Seminare sind Pflicht, das gibt die CERA vor. Der kürzest mögliche Zeitraum bis zum Abschluss beträgt eineinhalb Jahre.

Gibt es Vorbedingungen?

Man muss Mitglied der Sektion Aktuare SAV sein. Und selbstverständlich die Kurse besuchen und die Prüfungen bestehen.

Die sie selber durchführen?

Nein. Da die Schweiz relativ klein ist, können wir nicht alle Kurse selber aufsetzen. Deshalb haben wir eine Kooperation mit Deutschland. Die DAV hat die Ausbildung bereits implementiert. Schweizer Aktuare melden sich also bei uns an, wir leiten die Anmeldung weiter und dann werden die Kandidaten in den Prozess der DAV integriert.

Die DAV ist also unser Education Provider und leistet viel administrativen Aufwand.

Ist diese Ausbildung vergleichbar mit der Ausbildung zum Aktuar SAV?

Die CERA-Ausbildung ist eine Zusatzqualifikation zum Aktuar SAV. Die Ausbildung ist praxisorientierter. Es gibt konkrete und reale Fallbeispiele, Cases aus Firmen, was das Ganze natürlich sehr lebendig und praxisnah macht.

Besteht wirklich ein Bedarf für diese Weiterbildung?

Es haben sich bereits Schweizer Aktuarien für die Ausbildung angemeldet. Das Interesse ist sicher da und ich bin überzeugt, dass sie sich etablieren wird. Wir schätzen, dass mindestens 10 Prozent der Aktuarien Interesse entwickeln werden.

Gibt's denn nichts Vergleichbares zu CERA?

Es gibt ja bereits heute Aktuarien, die sich mit Risk Management beschäftigen, aber keine Zertifizierung. Der offiziell anerkannte Titel ist das Attraktive an der CERA-Ausbildung. Nutzen der Ausbildung

Und was bringt die Weiterbildung?

Risk Management ist erstens ein interessantes Thema, zweitens qualifiziert diese Weiterbildung den Aktuar für höhere Aufgaben im Unternehmen. Denn das Risikomanagement wird zunehmend wichtiger.

Also wird der Status der Aktuarien angehoben?

Nun, der Beruf des Aktuars ist natürlich sehr anforderungsreich und die Ausbildung zum Aktuar SAV eine sehr solide Sache. Aber jede Weiterbildung ist eine Zusatzqualifikation. Ein Aktuar, der diese CERA-Ausbildung nicht absolviert, ist natürlich deswegen kein schlechterer Aktuar. Die CERA bietet eine Zusatzausbildung und hat aus Risk Management-Sicht sicher einen hohen Stellenwert.

Und Risk Management ist ja zweifellos ein Thema, das auch in den Geschäftsleitungen zentral ist.

Ganz genau. Diese Ausbildung verlagert auch den Schwerpunkt: Der Aktuar wird mit Risk Management-Wissen weniger als der reine Versicherungsmathematiker gesehen.

Gibt es schon viele CERA-Zertifizierte und damit Erfahrungswerte?

In den USA und Kanada gibt es schon über 1'000 CERA-Zertifizierte. Im deutschsprachigen Raum hat noch kein Aktuar abgeschlossen. Signale von deutschen Aktuarien in der CERA-Ausbildung, die in der Schweiz arbeiten, sind aber sehr positiv.

Wie ist die SAV integriert, wenn die DAV alles durchführt?

Die SAV plant die Ausbildung, die Anmeldung läuft über die SAV. Wenn die SAV den Status Award Signatory hat, verleihen wir den Titel und die Urkunden werden in der Mitglieder-Versammlung verliehen.

Diese Weiterbildung läuft ebenfalls im Rahmen des CPD (Continuing Professional Development). Wir haben auch die Verpflichtung, sicher zu stellen, dass Aktuarien SAV mit dem CERA Zertifikat im Enterprise Risk Management eine geeignete Weiterbildung absolvieren und werden dementsprechend unser Reglement anpassen.

Ausserdem muss die SAV aus Aktuarskreisen Ressourcen für das CERA Review Board zur Verfügung stellen. Das ist eine der Verpflichtungen, die man eingeht, wenn man die Ausbildung als Aktuarvereinigung anbieten will.

Der Aufwand ist also für die SAV beträchtlich. Lohnt sich das, wird die Ausbildung zu einer Benchmark im Bereich Risk Management?

Das ist sie schon. Die CERA entwickelt sich, eben sind Frankreich und Taiwan Mitglieder geworden. Es besteht keine Gefahr, dass man in drei Jahren sagt, ach, die Ausbildung gibt's jetzt leider nicht mehr.

Romands und Anmeldung

Sie erwähnen Frankreich: Gibt es eine Möglichkeit für die Westschweizer Aktuar, die Ausbildung zu absolvieren?

Wir vergessen die Romands natürlich nicht. Wir sind mit der französischen Aktuarvereinigung im Gespräch, um die Ausbildung auf diesem Weg anzubieten, werden aber zuerst die Zusammenarbeit mit der DAV institutionalisieren.

Übrigens: Die European Actuarial Academy will die DAV-Ausbildung auch in englisch anbieten, was ebenfalls eine Möglichkeit für die Romands wäre. Wir haben ja auch viele ausländische Studierende, also ist es in unserem Interesse, auch eine englische Version anbieten zu können.

Wo können sich Interessierte informieren?

Auf der Homepage www.actuaries.ch. Zudem werden wir alle Aktuar, die uns schreiben und mitteilen, dass diese Ausbildung jetzt in Angriff genommen werden kann. Die nächsten Seminare werden im Februar und April stattfinden. Die DAV wird also nächstes Frühjahr mit den Kursen 1 und 2 beginnen.

Gibt es auch Aktuar, für die diese Ausbildung nicht geeignet ist?

Grundsätzlich erweitert es den Horizont und ist für Aktuar ein Thema der Zukunft. Für die Stellung des Aktuars in der Gesellschaft oder in den Unternehmen ist die Ausbildung sehr positiv. Denken Sie nur daran, dass die wenigsten Menschen wissen, was ein Versicherungsmathematiker eigentlich macht. Unter Risk Management können sich die Leute aber etwas vorstellen. Nur alleine schon das macht den Beruf viel interessanter.

Danke für dieses Gespräch, Frau Betz

Zur Person

Die diplomierte Mathematikerin Sabine Betz arbeitet seit acht Jahren bei Deloitte in Zürich und leitet dort die aktuarielle Beratung, ein Team mit 25 Versicherungsmathematikern. Sie ist Deutsche, verheiratet und hat zwei Kinder, geht gern ins Kino, liest, isst und kocht gerne, schwimmt im Zürichsee – immer vorausgesetzt, sie hat Zeit dafür, was zu selten der Fall ist. Vier Fragen an Sabine Betz

Ihre Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Eine eigentliche Lieblingsgestalt habe ich nicht. Steve Jobs finde ich beeindruckend, oder Regisseure wie Woody Allen, die Coen-Brüder oder Quentin Tarantino.

Was ist für Sie eine der grössten Erfindungen der Menschheit?

Der Computer.

Gibt es eine natürliche Begabung, die Sie nicht haben aber gerne hätten?

Ich würde gerne ein Instrument spielen können. Sprachbegabung finde ich auch beeindruckend.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ja, ich möchte alles möglichst entspannt angehen. Ich plane auch nicht, was in ein oder zwei Jahren sein könnte, sondern lasse es auf mich zukommen. Jeder Tag, der vorbei ist, kommt nicht wieder.